

**Mittwoch, 14. Oktober 2020**

### **EU-Rapssaatfutures können Vortagsverluste größtenteils wieder ausgleichen**

Angelehnt an die freundlicheren Daten des US-Sojakomplexes konnten die EU-Rapssaatfutures am gestrigen Handelstag einen Großteil ihrer Vortagsverluste wieder kompensieren. Der führende November-Kontrakt gewann 3,00 Euro/t und beendete die gestrige Euronext-Sitzung mit einem Schlusskurs von 391,00 Euro/t. Die nachfolgenden Liefertermine legten zwischen 1,75 und 4,25 Euro/t zu. An den hiesigen Kassamärkten blieben die Aktivitäten überschaubar. In Kanada notierten die Canola-Future nach dem verlängerten Wochenende (Thanksgiving) hingegen etwas leichter. Der Frontmonat November 2020 verlor an der ICE 2,00 Can-\$/t und ging mit 525,30 Can-\$/t aus dem Börsentag.

### **US-Sojakomplex zeigt sich freundlicher**

Nach den Gewinnmitnahmen vom Wochenanfang konnte der US-Sojakomplex am Dienstag wieder fester schließen. Aktuell gehen die Marktteilnehmer zwar davon aus, dass Pekings Importeure eine Abkühlung des überhitzten US-Sojabohnenmarktes abwarten, bevor weitere Sojabohnenanschlusskäufe folgen, grundsätzlich bleiben die Exporterwartungen des US-Handels aber positiv. Die prognostizierten Niederschläge in Brasilien vielen deutlich schwächer aus und brachten der dortigen Sojabohnenaussaat nur geringfügig Unterstützung. Am heutigen Morgen setzten die Sojabohnen- und Sojaschrotfutures den freundlicheren Kurstrend innerhalb der CBoT-Computerbörse fort, dass Sojaöl gibt hingegen moderat nach.

### **Matifnotierungen schließen freundlicher**

Die Weizenkurse an der Euronext konnten wieder zulegen. Der Dezemberkontrakt notierte zum Börsenschluss ein Plus von 2,00 €/to und schloss mit 202,75 €/to. Die nachfolgenden Termine konnten bis zu 1,75 €/to zulegen. Mit Spannung werden die Ergebnisse des Algerien-Tenders erwartet. Weizen aus der Schwarzmeerregion darf zum ersten Mal auch angeboten werden, aber die Landwirte wollen zu den aktuellen Preisen nicht verkaufen. Dadurch sind die Exportpreise aus dieser Region weiter gestiegen. Weitere mögliche Verkäufer sind Polen, Frankreich und Deutschland. Aber auch aus diesen Regionen kommt kaum Ware, da man auf steigende Preise setzt und mit der Maisernte beschäftigt ist. Bei den Maisnotierungen in Paris hält der positive Trend weiter an. Der Frontmonat legte 1,00 €/to auf 178,00 €/to zu und die späteren Termine konnten bis zu 3,50 €/to zulegen. Die französische Maisernte wird von der Statistikbehörde des Agrarministeriums (Agreste) auf 13,8 Mio. to geschätzt, das sind 0,6 Mio. to weniger als in der letzten Prognose im September. Durch eine größere Anbaufläche wären das aber 6 Prozent mehr zum Vorjahr und 5 Prozent mehr als der Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

In Chicago gaben die US-Weizenkurse leicht nach. Die anhaltende Trockenheit im Mittleren Westen der USA und in der Schwarzmeerregion unterstützten weiterhin die Notierungen; im weiteren Tagesverlauf stieg aber der US-Dollarkurs und setzte die Kurse leicht unter Druck. Die wöchentlichen US-Weizenexportverladungen lagen bei 514.000 to. Die gesamten Exporte summierten sich bislang auf 10,4 Mio. to, das sind 10 Prozent mehr zum Vorjahr. Die Aussaat beim US-Weizen ist laut dem NASS-Bericht um 16 auf 68 Prozent vorangeschritten. Der Durchschnitt der letzten fünf Jahre liegt bei 61 Prozent. Die US-Maisexporte in der letzten Woche fielen gegenüber der Vorwoche um 252.000 auf 632.000 to; in diesem Wirtschaftsjahr wurden bislang 4,3 Mio. to Mais exportiert (+72% zum Vorjahr). Die Maisernte ist zu 41 Prozent abgeschlossen (+9% über dem Mittel der letzten fünf Jahre).